

FUSSBALL

Guus Hiddink heisser Favorit

Die führenden Köpfe des deutschen Fussballs haben sich von dem Schock der Rehagel-Absage erholt und ihre Suche nach einem geeigneten Kandidaten für das Amt des Bundestrainers wieder aufgenommen. Am Dienstag trafen Franz Beckenbauer, Gerhard Mayer-Vorfelder, Werner Hackmann und Horst R. Schmidt in Frankfurt zusammen, um sich auf einen neuen Favoriten festzulegen. Nach dem zweieinhalbstündigen Treffen der Trainerfindungskommission (TFK) gab sich das Quartett jedoch geheimnisvoll – Details oder gar Namen möglicher Kandidaten wurden nicht genannt. Kein Geheimnis ist, dass die TFK eine ausländische Lösung nicht mehr ausschliesst. Aber auch der Name Lothar Matthäus spielt in den Überlegungen weiter eine Rolle. Als heisser Anwärter auf den vakanten Posten kristallisiert sich immer mehr Guus Hiddink heraus. Der Niederländer, der 1998 die «Oranjes» und vier Jahre später Südkorea bis ins WM-Halbfinale führte, ist ein ausgewiesener Fachmann und spricht zudem Deutsch. Der 57-Jährige soll in seinem Vertrag beim PSV Eindhoven eine Ausstiegsklausel haben. Zu den Spekulationen um seine Person wollte sich Hiddink nicht äussern.

Da die Liste mit ernsthaften Kandidaten immer kürzer wird, hat Borussia Dortmunds Manager Michael Meier erneut Ottmar Hitzfeld ins Gespräch gebracht. «Nach der bisher erfolglosen Trainersuche sollten wir versuchen, noch einmal mit Hitzfeld zu sprechen und ihn zu überzeugen», sagte Meier der «Bild». Nach Meiers Ansicht könnte ein Übergangs-Coach die DFB-Auswahl in den sieben bis zum Jahresende anstehenden Länderspielen betreuen, ehe Hitzfeld übernimmt. «Denkbar ist, dass er Urlaub macht und Kraft tankt und dann am 1. Januar als Bundestrainer einsteigt», sagte Meier. Otto Rehagel, der für seine Treue zur griechischen Auswahl mit einer Gehaltserhöhung belohnt wurde, favorisiert Matthäus. «Der Lothar hat die Unterstützung von Franz Beckenbauer, und er hat Fussball-Sachverstand», sagte Rehagel der «Sport-Bild». Beckenbauer hatte sich schon zuvor positiv über den deutschen Rekord-Nationalspieler geäussert. (is)

GESPANNFAHREN

Letzte WM-Vorbereitungen



**FAHRSPORT** – Der in Balzers wohnhafte Michael Mayer und sein Team, befindet sich in der letzten Vorbereitungsphase für die Weltmeisterschaft der Einspänner in Schweden. Nach einem Abschlusstraining am vergangenen Montag und Dienstag in Frauenfeld stehen noch letzte Vorbereitungen an, bevor es am Sonntag auf die Reise geht. In einer ersten Etappe wird das gesamte Schweizer Team, über Basel, nach Hannover reisen. Am Montagmorgen geht die Reise weiter, über Dänemark, nach Schweden. Der WM-Ort Astorp befindet sich 45 Minuten hinter Helsingborg, im Süden von Schweden. Die WM beginnt am Mittwoch (21. Juli) mit der Eröffnungsfeier und der Tierarzt-Inspektion der Pferde. Am Donnerstag und Freitag folgen die Dressurprüfungen und am Samstag der Marathon. Am Sonntag finden das abschliessende Hindernisfahren statt, sowie die Siegerehrungen und Abschlussfeier. An den Weltmeisterschaften werden 66 Teilnehmer aus 20 Nationen teilnehmen. Jede der Nationen stellt ein Team aus drei Fahrern, Gastgeber Schweden zusätzlich sechs Einzelfahrer. (PD)

# Grenzen erfahren

## Sibylle Adam und Adrian Riesen oder 600 Kilometer quer durch die Rockies

**TRIESEN** – Beim Haarschneiden hatte Adrian Riesen erstmals über die TransRockiesChallenge gelesen. Seiner Freundin sagte er aber nichts davon, um nicht als Spinner abgestempelt zu werden. Dann schmökerte Sibylle Adam selber in einem Radmagazin. Und am 8. August starten Adam und Riesen zum siebentägigen 600 km langen Bikeabenteuer quer durch die Rockies.

• Cornelia Hofer

**Volksblatt** – Wer kann, fliegt in diesen Wochen in die Sonne. Ihr fliegt nach Canada, um in sieben Tagen 600 km quer durch die Rockies zu pedalen...

**Sibylle Adam:** ... ja, und wir freuen uns drauf! Es wird einerseits ganz sicher eine körperliche Herausforderung sein, bei der wir immer wieder an unsere Grenzen stossen werden. Andererseits ist es aber vor allem auch eine psychische Grenzerfahrung und ich denke, am meisten sind wir darauf gespannt, wie wir diese körperlichen und psychischen Strapazen gemeinsam meistern werden.

**Ein Härtetest auch für die Beziehung?**

**Adrian Riesen:** (Lacht). Einen Härtetest würde ich es nicht nennen, nein. Dass es für unsere Beziehung aber etwas Spezielles und Prägendes sein wird, würde ich schon sagen. Denn, obwohl wir uns sehr konsequent und seriös auf diesen Anlass vorbereitet haben und auch viel darüber sprechen, bleibt vieles ungewiss und lässt sich nicht planen. Flexibilität und Offenheit für Unvorhergesehenes wird deshalb wichtig sein.

**Wie lässt sich ein solcher Monsterbewerb überhaupt vorbereiten?**

**Sibylle Adam:** Wir haben versucht, so viele Kilometer wie möglich zu machen und immer wieder auch mehrere Tage am Stück zu trainieren. Das war nicht immer einfach, da es der Wettergott nicht wirklich gut mit uns meinte. Oft sind wir dann eben trotz Regen aufs Rad gestiegen und sind vor allem Pässe hochpedalt. Im Winter war ausserdem das Schneeschuhlaufen eine willkommene Abwechslung.

**Adrian Riesen:** Ein wichtiger Punkt war auch das Beobachten der Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr. Auch wenn wir die selben Strecken zurücklegten, heisst das noch lange nicht, dass wir auch beide gleich viel essen und trinken während des Fahrens. Dazu mussten wir herausfinden, was uns gut tut und vor allem ist der Zeitpunkt der Zufuhr entscheidend. Esse ich nämlich erst dann, wenn ich Hunger habe, ist es meist schon zu spät. Deshalb mussten wir auch lernen, einander zum Essen oder Trinken zu animieren.

**Wie oft hat Sibylle im Regen Adrian verflucht und wie oft dachte Adrian, Sibylle spinnt, wenn ihr bei Regen einen Pass hochpedalt seit oder einen Hungerrast überwinden musstet?**

**Sibylle Adam:** (Lacht). Diese Momente hat es sicher gegeben. Ich musste mich ab und zu überwinden, bei Nässe und Kälte aufs Rad zu sitzen. Verflucht hab ich Adrian deswegen aber nicht, schliesslich war es ja auch meine Idee, nach Canada zu gehen und 600 Kilometer durch die Rockies zu pedalen.

**Adrian Riesen:** Für mich waren es eher Gedanken oder besser Fra-



Adrian Riesen und Sibylle Adam wollen sich vor dem Rennen durch die Rocky Mountains nicht zu sehr unter Druck setzen: «Das ganz grosse Ziel ist es, nach 600 Kilometern gesund über die Ziellinie in Canmore zu fahren.»

gen, wie es dann wohl sein wird in Canada, die mich begleiteten. Das europäische Pendant zu diesem Unternehmen kenne ich ja aus eigener Erfahrung. Quer durch die Alpen bin ich bereits mit Marcel Knaus gefahren und habe von daher einen Anhaltspunkt. Und doch weisst du nicht, was dich erwartet, denn die Rockies sind ganz anders als die Alpen. Diese Ungewissheit machte mir ab und zu viel mehr zu schaffen, als Regen und Hunger.

**ich traute mich nicht, Sibylle davon zu erzählen, weil ich dachte, sie würde mich als Spinner abstempeln**

**Sibylle hatte die Idee und Adrian war sofort begeistert?**

**Adrian Riesen:** Eigentlich hatte ich die Idee schon vorher. Ich hab nämlich einmal einen Erlebnisbericht über dieses Rennen beim Coiffeur gelesen, aber ich traute mich dann nicht, Sibylle davon zu erzählen, weil ich dachte, sie würde mich als Spinner abstempeln. (Lacht).

**Sibylle Adam:** Irgendwann hatte Adrian eine Verletzung am Fuss und ich besorgte ihm ein paar Radmagazine. Als ich dann selber darin schmökerte, stiess ich auf einen Artikel über den TransRockies. Ich war total fasziniert davon und zeigte ihn Adrian.

**Und dann war die Idee geboren.**

**Adrian Riesen:** Mehr oder weniger. Bevor wir uns anmeldeten, mussten doch noch einige Abklärungen getroffen werden, denn ein solches Unternehmen ist nicht nur von der Begeisterung dafür abhängig. So gab es denn auch noch einige Fragen zu beantworten, wie etwa der finanzielle Aufwand, die Ferienregelung mit unseren Arbeitgebern und natürlich auch die eigene Bereitschaft zu einer harten Vorbereitung.

**Jetzt ist das Geld zusammen, die Ferienabsenzen geregelt und die Form stimmt.**

**Sibylle Adam:** (Lacht). Sponsoren könnten wir natürlich auch jetzt noch brauchen, das ist ganz klar! Wir machten uns sehr viele Gedanken zum finanziellen Aufwand, mussten uns schliesslich aber ganz einfach eingestehen, dass wir für

einen Sponsoren nicht interessant sind, da wir ausser unserer körperlichen Leistung nichts zurückgeben können. Wir sind denn auch sehr dankbar, dass wir mit der Bike-Garage Triesen und Sportvital zwei Unternehmen gefunden haben, die uns mit Material bzw. Nahrungsmittel unterstützen.

**Adrian Riesen:** Schön ist natürlich auch, dass uns unsere Arbeitgeber, die Riesen AG, die Bike-Garage Triesen und die Evangelische Mittelschule Schiers, einen ganzen Monat Ferien gewähren. So können wir eine Woche vor dem Start anreisen und nachher noch zwei Wochen zur Erholung in Canada bleiben. Ob die Form auch wirklich stimmt, wird sich in drei Wochen weisen ...

**Hat die Form nur dann gestimmt, wenn ihr Canmore als Siegerteam erreicht oder seid ihr auch einfach mit dem Durchhalten zufrieden?**

**Sibylle Adam:** Das ganz grosse Ziel ist in erster Linie, nach 600 Kilometern gesund über die Ziellinie in Canmore zu fahren. Weil es für uns aber eine Premiere ist, wir weder Gegner noch Ort kennen, könnte sich dieses Ziel im Verlaufe des Rennens sicherlich noch ändern, denn, wenn wir plötzlich vorne liegen würden, wird das Ziel eventuell plötzlich ein anderes sein ...

**... und der Ehrgeiz, Sibylle Adam und Adrian Riesen, wird zusätzliche Energien freisetzen.**

**Adrian Riesen:** Das wäre natürlich schön! Ich glaube aber nicht, dass der sportliche Ehrgeiz im Vordergrund steht. Es ist wirklich vielmehr das gemeinsame Erlebnis, das uns motiviert, vor allem auch, weil Sibylle anfangs unserer Beziehung vor drei Jahren noch gar keine Rennen gefahren ist und heute so viel Spass an diesem Sport hat, dass die Initiative zu diesem Abenteuer von ihr kam.

**Somit geht es auch nicht darum, irgend jemanden, irgend etwas zu beweisen, schon gar nicht jenen Leuten, die euch als Spinner abstempeln.**

**Sibylle Adam:** Nein, überhaupt nicht. Beweisen wollen und müssen wir nichts. Anfangs wollten wir es auch nicht an die grosse Glocke hängen und kaum jemand erfuhr von unserem Vorhaben. Zwischenzeitlich haben wir aber auch gemerkt, dass es schön ist, die Vorfreude teilen zu können, auch wenn es natürlich genügend Leute gibt, die den Kopf schütteln.

**Adrian Riesen:** Vielleicht haben wir es anfangs auch deshalb nur wenigen Leuten erzählt, weil wir uns nicht zusätzlichen Druck auferlegen wollten und uns auch vor den Reaktionen bei einem allfälligen Scheitern scheuten. Heute denken wir, dass es schön ist, wenn zu Hause jemand an uns denkt, die Daumen drückt und sich nachher mit uns über das Abenteuer freuen kann. Und zwar so oder so!

TRANSROCKIESCHALLENGE

Die Geschichte

Heinrich Albrecht und Chester Fabricius sind die Organisatoren der TransRockiesChallenge. Die beiden waren es auch, die 1980 in Europa den ersten Mountainbike-Bewerb ins Leben riefen. Anschliessend waren sie für die Weltcup-Rennen in Europa und Nordamerika besorgt und riefen 1998 die TransAlpChallenge ins Leben. Dieses Rennen geht über 580 Kilometer quer durch die Alpen – mehr als 3000 Mannschaften stehen auf einer Warteliste. Mit der TransRockiesChallenge haben Albrecht und Fabricius vor drei Jahren das nordamerikanische Pendant zu diesem Anlass gestartet.

Das Rennen

350 Teams werden vom 8. bis 14. August von Fernie bis Canmore 600 Kilometer quer durch die Rockies pedalen. Jeden Morgen um 8 Uhr wird das Rennen aufgenommen, bis um 18 Uhr müssen die Fahrer das Lager erreichen. Die Teammitglieder müssen zusammen fahren und dürfen nicht mehr als zwei Minuten voneinander getrennt sein. Insgesamt wird ein Preisgeld von 20 000 Dollar ausgehändigt.

Etappenabschnitte

- 8. August: Fernie to Crownsnest Pass.
- 9. August: Crownsnest Pass to Dutch Creek.
- 10. August: Dutch Creek to Eberington Creek.
- 11. August: Eberington to Sandy McNabb.
- 12. August: Sandy McNabb to Bragg Creek.
- 13. August: Bragg Creek to Rafter Six Resort.
- 14. August: Rafter Six Resort to Canmore.